

## Ein neues Wohnheim wird gebaut

Am Wochenende ist großer Basar

**VERNICH.** Auf den Verein „Miteinander – Füreinander“ in Vernich kommen neue Aufgaben zu: Denn der Verein, der unter Führung der jetzigen Ehrenvorsitzenden Erika Ebersbach zusammen mit der Lebenshilfe Kreis Euskirchen den Bau eines Wohnheims für behinderte Menschen in der Weilerswister Erftaue ermöglicht hatte, will auch ein weiteres Projekt der Lebenshilfe massiv unterstützen.

Die Lebenshilfe hat, so erklärte jetzt Erika Ebersbach, ein weiteres Grundstück in Weilerswist erworben, um dort acht Wohnungen für betreutes Wohnen von Behinderten zu errichten. Allein im vergangenen Jahr habe der Verein 25 000 Euro für das Projekt erwirtschaftet.

Jetzt hoffen die Mitglieder des Vereins, der mittlerweile von Gabi Menke geleitet wird, dass sich am kommenden Sonntag, 21. November, ab 11 Uhr in der Vernicher Tomberghalle wieder Hunderte von Gästen einfinden, wenn der alljährliche Weihnachtsbasar des Vereins „Miteinander – Füreinander“, der Behinderte im Kreis Euskirchen fördert, beginnt. An vielen Verkaufsständen können die Besucher Weihnachtsgeschenke, Weihnachtsg Gebäck und weihnachtliches Dekorationsmaterial käuflich erwerben. Lose für eine große Tombola werden während des Basars verkauft.

Der Nikolaus hat sein Kommen zugesagt und für alle Kinder ein kleines Geschenk dabei. Während des ganzen Tages werden weihnachtliche Darbietungen für Unterhaltung der Besucher sorgen. Der Eintritt in die Tomberghalle ist frei. (bz)

# Luxuswohnungen im alten Silo

Der Klarenhof in Kleinvernich wird zur exklusiven Wohnanlage umgebaut

Von BERND ZIMMERMANN

**KLEINVERNICH.** Er wächst und wächst und wächst: Der Klarenhof, ein alt-ehrwürdiger Gutshof in Kleinvernich, durchläuft seit Monaten eine Phase der grundlegenden Verwandlung – weg vom bäuerlichen Hofgut und der landwirtschaftlichen Genossenschaft und hin zur exklusiven Wohnanlage. „Wohnen im Silo“ oder „Exklusives Leben im Leuchtturm“ könnte man nur zwei der herausragenden Projekte überschreiben, die innerhalb des Gesamtkomplexes verwirklicht werden. In Kleinvernich, in unmittelbarer Nachbarschaft zur malerischen Wasserburg, werden keine neuen Gebäude errichtet, sondern unter Denkmalschutz stehende Remisen, Silos und Getreideschuppen sowie herrschaftliche Wohnhäuser behutsam zu modernen Wohneinheiten umgebaut.

### Weiter Blick ins Rheinland

Im mächtigen runden Getreidesilo etwa haben die Architekten repräsentative runde Wohneinheiten installiert, erreichbar über eine Innentreppe mit Granitfliesen oder einen Aufzug. Gekrönt wird das Ganze durch eine Mansardenwohnung von deutlich mehr als 160 Quadratmetern Wohnfläche mit edlem Parkett inklusive unverbaubarer Aussicht vom Balkon ins Naturschutzgebiet Erftaue.

Der „Leuchtturm“ ist ebenfalls ein altes Silogebäude, perfekt umgebaut und ortstypisch verkleinert. Auch er ist erschlossen durch Treppen und einen Innenaufzug. Von der Turmspitze hat man einen Ausblick von mehr als 25 Kilometern ins Rheinland und ei-



Einem schönen Ausblick ins weite Land hat man vom oberen Balkon des Getreidesilos. Unten ist der Innenhof des alten Gehöfts (v. l.), Mahlwerk, Silo und der verkleinerte Leuchtturm zu sehen, der einen herrlichen Blick auf die Burg Vernich ermöglicht. (Fotos: Zimmermann)

nen traumhaften Überblick über die malerische Wasserburg Vernich, die erst vor kurzem renoviert wurde.

Bernd Krükel, Initiator des „Runden Tisches“ in Weilerswist, ist begeistert von dem Bauvorhaben, das nach seiner Aussage ein Volumen von rund neun Millionen Euro hat. Denn das Konzept, das der Wirtschaftsprüfer Achim

Beckmann den Bauherren schmackhaft gemacht hat, hat es in sich: „Leben im Denkmal“ heißt es, und Steuerfachmann Beckmann hat die steuerlichen Möglichkeiten für die künftigen Eigentümer intensiv abgeklopft und verwirklicht.

Beckmann hat in 36 Jahren schon mehrere derartige Projekte realisiert. So etwa die ehemalige Brikettfabrik „Gru-

be Carl“ in Frechen, den Johannishof in Köln-Rondorf oder den Heribertshof in Köln-Pesch. Derzeit plant Beckmanns Unternehmen Immo-Consult den Umbau des Walter-Gropius-Baus unterhalb der Festung Ehrenbreitstein, gerade rechtzeitig zur anstehenden Bundesgartenschau in Koblenz. Im Klarenhof gehen derzeit die Handwerker ein

und aus, doch am Wochenende wird schon der erste „Eigentümer“ seine Wohnung im Silo beziehen. Insgesamt werden wohl 33 Wohneinheiten entstehen, deren Wohnflächen mindestens 70 Quadratmeter umfassen. Bis Anfang nächsten Jahres soll das Objekt fertiggestellt sein.

www.Klarenhof.de



Bürgermeister Alexander Büttner (r.) geht ein Licht auf. Mit Josef Laqua (Mitte) und Julien Uhlig vom Netzwerk Holzstrom freut er sich auf die neue Form der Energiegewinnung. (Foto: Martinak)

## Holzstrom heizt bald das Eifelbad

Neues Netzwerk stellt sich am Freitag in Bad Münstereifel der Öffentlichkeit vor

Von DANIELA MARTINAK

**BAD MÜNSTEREIFEL.** Das Eifelbad in der Kurstadt soll bald mit Holz beheizt werden. Aber keine Sorge, niemand muss befürchten, nach Rauch zu riechen, wenn er das Schwimmbad betritt. Bald soll nämlich eine so genannte Holzvergaseranlage im hinteren Bereich des Parkplatzes am Eifelbad platziert werden.

Nein, ein Schritt zurück sei dies keinesfalls. „Im Gegenteil. Wir schaffen neue Arbeitsplätze in der Forstwirtschaft und der Umwelt tun wir auf diese Weise auch etwas Gutes“, betonte Wirtschafts-

förderer Josef Laqua gemeinsam mit Netzwerkmanager Julien Uhlig. Bürgermeister Alexander Büttner freut sich: „Ich bin mir sicher, dass das eine gute Sache ist. Wir werden eine fünfstellige Summe einsparen, also etwa 20 bis 30 Prozent unserer bisherigen Kosten.“

In drei nebeneinander platzierten Containern von vier Metern mal 1,50 Meter Größe wird das Holzgas erzeugt und in Energie umgewandelt. In den Containern sollen Resthölzer von Schwachhölzern wie Fichten und Tannen energetisch nutzbar und zu Strom und Wärme umgewandelt wer-

den. Holzvergasung wurde bereits zurzeit des Zweiten Weltkriegs genutzt. „Damit wurden Fahrzeuge betrieben. Die Technik ist also nicht so ganz neu. Was neu ist, ist der industrielle Maßstab“, berichtet Laqua.

Die Container sollen einmal pro Woche mit Holzschnitzeln befüllt werden. In der Anlage wird das Holz bei etwa 1400 Grad im Glutbett vergast. Über den Gasmotor wird das entstehende Schwachgas in Strom und Wärme umgewandelt.

Diese Art von Stromerzeugung sei allerdings nur für größere Unternehmen oder

Anlagen von Vorteil. „Die Holzstromgewinnung ist optimal, um den Grundwärmebedarf zu decken. Eine derartige Anlage immer wieder an- und abzuschalten, ist teuer. Wir setzen auf ganzjährige Wärmeabnahme“, so der Manager des Netzwerks, Julien Uhlig. Die Anlage sei getestet und funktioniere gut.

Das Netzwerk Holzstrom stellt sich am 19. November ab 9 Uhr in Bad Münstereifel der Öffentlichkeit vor. Im Rathaus können sich Interessierte direkt an die zuständigen Wissenschaftler und Mitglieder wenden.

www.holzstrom.net



**TOBIAS GRAU**

Spichern Höfe Spichernstrasse 8 Köln  
www.tobias-grau.com